

7. Sekundärliteratur

Blätter der Franckeschen Stiftungen.

Halle (Saale), 1933

Aus August Hermann Franckes Schreibkalendern

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Blätter der Franckeschen Stiftungen

1939

Nr. 1



Im Auftrage des Direktoriums herausgegeben von Dr. Michaelis

Aus August Hermann Franckes Schreibekalendern

Im Archiv der Hauptverwaltung der Stiftungen liegen acht Schreibekalender der Jahre 1697 bis 1703, in die der Stifter wichtige Eintragungen eigenhändig niedergelegt hat. Ähnlich wie die später geführten Diarien seines Sekretärs eröffnen sie uns Einblicke in seine Tagesarbeit, mit Ehrfurcht nimmt man diese Bändchen in die Hand, Francke hat sie sich selbst in dem Verlage der hallischen Druckerei von Salfelds Witwe gekauft, täglich hat er sie in seiner Hand gehabt und alle Beweise erfahrener Freude und gehegter Sorge in ihnen vermerkt.

Geschrieben sind die Eintragungen in einer Zeit der Wende, der Wende vom Kalender alten Stils zum neuen Stil, vom brandenburgischen Kurfürstentum zum preussischen Königtum, von dem behelfsmäßigen Vorgehen des sozialgesinnten Dorstadt Pfarrers zur umfassenden Aufbauarbeit des Stifters.

Sind in dem Kalender 1697 die Namen der Spender, die ihn in seiner Fürsorgetätigkeit unterstützt haben, teils verschwiegen, teils abgekürzt, so häufen sich die Notizen von 1698 an dermaßen, daß es gut war, daß der Schreiber ein durchgeschossenes Exemplar sich beschafft hat. Denn jetzt, wo das Werk Franckes in der Welt bekannter und bekannter geworden war, flossen die Gelder und Sachwerte dem Waisenhause so reichlich zu, daß man versucht ist, die Opfer der Glaubensgemeinschaft mit den Opfern unserer Volksgemeinschaft zu vergleichen. Die meisten Namen sind für uns nur Namen, andere treten bedeutungsvoller hervor, wenn es unter dem 16. Februar 1698 heißt: Von der evangelischen Gemeinde aus Denedig 100 Rthl.; von Herrn Pommer, Kaufmann in Denedig, 50 Rthl. Manche Namen kehren immer und immer wieder, 19. Februar 1698 spendet Frau v. Marschall(in) aus Altengottern 3 große Säcke voll zur Kleidung der armen Kinder gehöriger Sachen; dieselbe 26. August 66 Hemden, 40 Hüte, 1 kupferner Topf, 20 Ellen Leinwand, 20 Ellen klare Leinwand, 5 Pfd. Wolle,

14 Ellen Rasch *). 18. Oktober 1699: Frau v. Marſhall 23 zinnerne Becher, 16. Dezember 1699: 30 zinnerne Schüſſeln von 1½ Maaf, 12 zinnerne Schüſſeln von 2 Maaf, 13 kleine zinnerne Kinderbecher, 2 zinnerne Löffel, 18 blecherne Löffel. 27. Mai 1699: 9 groſſe zinnerne Becher, eine zinnerne Schale u. eine Lampe. Der Profeſſor Geh. Rat Stryk gehörte zu Franckes halliſchen Freunden, am 18. Januar 1699 vermerkt Francke: Herr Geh. Rat Strieck erkläret ſich zum Waiſen- haufe alle Fenster zu geben, nicht als ob er gefürchtet hätte, in Glaucha würde wie beim Rathauſe der Schildbürger gebaut. 4. März 1699: General Nathemar ein Pferd dem Waiſenhaufe verehret. Er war die Mittelsperſon zwiſchen Francke und dem Hohenzollernhofe. Die Reiſen, auf die Franckes Mitarbeiter ausgeſandt wurden, geſtalteten ſich zu Kollektenreiſen. Am 21. April 1698 kann Francke notieren: „Herr Elers unter dem Segen Gottes wieder zu Hauß kommen, hat mitgebracht 3000 Thl. von Herrn B(aron) von C(anſtein) u. 45 Thl. Zinſen für das vergangene Dierteljahr, it: 8 Thl. von guten Freunden aus Berlin, it: eine polniſche Bibel in ſol. von H. Jablonſki u. unter- ſchiedene rara von Herrn Spenern u. von vielen viele Vertröſtungen uns künftigt im Werck des Herrn die Hand zu bieten. Herr, dein Name ſey gelobet für alle die Barmherzigkeit, ſo du an uns thuſt.“ Manche Spenden erfolgen aus beſtimmtem Anlaß. 19. Mai 1702: „2 Thl. zahlt Jacob Chriſtoph Frecht, Stuhlschreiber zu Naumburg, von wegen ſeiner Schwiegermutter.“ Es bleibt ungewiß, ob aus Freude über ihre Abreiſe oder als Buße für Beleidigung. Wir fühlen noch die Sorge Franckes heraus, die dem 21. Februar 1709 vorausgegangen, wenn er dann ſchreiben kann: „Herr von Ende verehrte 5 Thlr., da nichts vorhanden war.“ Oder am 10. Januar 1709: „Frau Horn(in), Schatzrätin zu ſülzen, ſendet 500 Thlr.... Dieſe kamen, da nichts da, u. viel nöthig war.“

Das Jahr 1698 war ja ein ganz beſonders bedeutungsvolles für die Perſönlichkeit des Stifters ſelbſt wie für ſein Werk. 20. Mai 1698: „Heute haben die Waiſenkinder zum erſten mahl im G. Adler ge- ſpeiſet.“ Allerdings nicht zur table d'hôte; ſondern der güldene Adler, deſſen Wirtſchaftſchild jezt noch aufbewahrt iſt, war von Francke als vorläufige Bleibe für die Waiſenkinder gekauft worden. Viel un- mittelbarer als die hiſtoriſchen Berichte bei G. Kramer oder G. Herz- berg verſetzt uns in die Seelenverfaſſung des Stifters die Notiz unter dem 13. Juli (ſt. v.): „Am Tage Margareten hab ich durch Gottes Gnade den Grundſtein zum Waiſenhaufe im Namen Gottes gelegt.“ Es war der Grundſtein des mächtigen Hauptgebäudes auf dem grünen Hügel vor dem güldenen Adler. Die Notizen gelegentlich der Berliner Reiſe Franckes vom 27. Auguſt bis 12. September laſſen uns die ſein Herz bewegenden Sorgen um ſein Werk und deſſen weiteren Aus- bau mit erleben. In dieſen Tagen trat ja Francke in unmittelbare Verhandlungen mit dem Brandenburgiſchen Hofe und den einfluß- reichen Hofräten des Kurfürſten Friedrich III. 27. Auguſt 1698: Nebſt H. Elers und H. Dr. Zierold nach Berlin im Namen G(ottes) ab- gereiſet. 29. Auguſt: Auf dem Abend unter dem Geleite Gottes zu

*) Raſch, mhd. arras, leichtes Wollengewebe, nach der Stadt Arras genannt.

Berlin ankommen. 30. August: Zu Mittag bey dem H. Geh. Rath von Fuchß gespeiset u. nach der Mahlzeit ihm die puncta von denen Anstalten übergeben. Vor der Mittagsmahlzeit von der Hofkammer den H. v. Gualkowski gesprochen. Nachmittag mit dem Herrn v. Kniphausen und Frau Schmartin gebetet (Franckes Deborah). 31. August: Den H. v. Gualkowski in seinem Hause besucht u. des Mittags mit demselben gespeiset. 1. September: Nachmittags das Armenhaus vor dem Thor u. den neuen Bau des Armenhauses besuchen. 3. September: Die churfürstliche Bibliothek besuchen. Zu Mittage mit dem Herrn v. Fuchß gespeiset. 5. September: Dem H. Geh. Rath von Rhez aufgewartet. Ab Electore Prof. Theol. denominatus. 6. September: Dem Herrn v. Fuchß aufgewartet, der zur Professur Theologiae gratuliret u. wegen der Puncta Dertröstung gegeben. 5. September: Vormittag auff der churfürstl. Naturalienkammer gewesen u. mit einigen Naturalibus beschenket. 7. September: Es sind aus der churfürstl. Naturalienkammer auff churfürstl. Befehl mir extradiret worden 16 Stück laut der specification. 8. September: Mit Herrn Bohmes chaise nach Malchau gefahren u. daselbst mit dem Herrn v. Fuchß gespeiset. 9. September: Mit H. Geh. R. v. Fuchß gespeiset, der mir churfürstl. resolutiones auff jede puncta kundgethan.“

Dazwischen erledigte Francke eine Menge Besuche bei andern hochgestellten Personen, Aussprache mit bedeutenden Kirchenmännern, mehrfache Predigten und Abschiedsvisiten, alles schaffte er mit großer Elastizität und Energie. 15. September: Unter dem Gel(eit) G(ottes) wieder zu Hause angelangt. 14. Oktober: Die privilegia des Wayenhauses bekommen.

Dabei war Francke nicht der Stärkste. Die Schreibkalender vermerken immer einmal Unpäßlichkeiten. 16. Januar 1698: ob adversam valetudinem non praedicavi ac vices meas sustinuit Dr. Freylinghausen. 5. Februar: Im Hause wegen Leibeschwächlichkeit Beicht gefessen. 12. September 1700: Wegen Heißerigkeit zu Hause gehalten. Und dazu hatte er viele seelische Aufregungen durchzumachen wegen der ihm entgegnetretenden Feindseligkeiten. 1. Juni 1698: In der vergangenen Nacht um 12 Uhr bin zu Herrn Henrici gefordert, der seine schrecklichen Flüche u. Lasterungen mit Trähnen abgebeten u. seinem Prozessieren entlaget. Allelujah.

Es war nicht Franckes Art, der Ruhe zu pflegen. Hatte er an den drei Pfingstfeiertagen am 12. bis 14. (st. v.) Mai 1698 zu predigen, mußte er danach zahlreichen, aus allerlei Gegenden Deutschlands eingetroffenen Gästen sich widmen. „Auff diesem H. Pfingstfest sind bei uns gewesen nachfolgende Personen: Von Erfurth Fr. Geh. R. Schmiedin mit zwey Kindern, Diener, Magd u. Kutscher u. dem Informator H. Stieler, Herr Dr. Tenzel Rect. Magn. zu Erfurth mit seiner Eheleibsten u. Tochter, H. Dr. Brückner, Fr. Weidlingen, Fr. Leitsmannin, Mstr. Barth, ein Raschmacher.“ Gäste aus Holland, dem Waldeckischen, aus Gandersheim, von Weimar Frau Sekr. Dulpiin, von Bernburg, von Salzwedel zwei Wittwen, H. Geh. Rath Strycks Anverwanten, aus dem Halberstädtischen, Darmstädtischen, von Jena der Strumpffstricker Franck mit der Tochter u. Frau Baurin Tochter, von Merseburg. Und kaum waren die Erfurter nach dem Feste am 15. Juni

abgereiset, als am 16. Herrn Freylinghausen Frau Mutter nebst dessen Fr. Schwester von Gandersheim sich einfanden.

Und Francke selbst war oft auf Reisen, die er nicht nur im Interesse seiner Stiftungen, sondern auch zu Evangelisationen unternahm. So reiste er im Jahre 1702 wieder einmal nach Berlin, um die Erneuerung und Erweiterung des Privilegiums vom Jahre 1698 zu erlangen. „Montag, 14. August nach Berlin abgereiset, am 24. August in der Nicolaikirche gepredigt, und selbigestages zu Malchau, am 27. August in d. Nicolaikirche, am 3. September zu St. Jürgen in der Dorstadt von Berlin, am 6. September vor der Königin Sophie Charlotte im Gemach zu Liezenburg (Später Charlottenburg genannt), am 10. September zu St. Nicolai in Berlin, am 17. zu (!) Uranienburg vor dem König in Preußen über Jes. 45,24: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit u. Stärke, am 24. September im Armenhaus in Berlin, am 29. zu Berlin auff dem Werder u. in der Dorotheen-Stadt, am 1. Oktober in der Peterskirche in Cölln, am 8. Oktober zu St. Jürgen in Berlin unter dem freyen Himmel, darauff im Hause H. Lysii Catechisation gehalten, am 10. Oktober in der Nicolaikirche zu Berlin“, und erst am 16. Oktober reiste er von Berlin ab, um über Spandau, Brandenburg, Magdeburg, wo er am 22. in der Klosterkirche zur lieben Frauen predigte, weiter über Halberstadt, Merzigerode, Quedlinburg, Rammelburg, wo er einst getraut worden ist, zurückzufahren, und erst am 7. November gelangte er wieder zu Halle an.

Prof. R. Weiske.

Schulnachrichten

1. Lateinische Hauptschule der Franckeschen Stiftungen.

Liste der Abiturienten.

(Der in Aussicht genommene Beruf ist angegeben.)

Herbst 1938.

Ostern 1939.

Johannes Büttner, Lehrer
Günter Hoppe, Kaufmann
Reinhard Ilse, Pfarrer
Wilfried Ilse, Pfarrer

Ostern 1939.

Klasse 8a:

Karl Apel, Arzt
Rolf Barth, Offizier
Wolfgang Cleve, Chemiker
Heinz Danders, Diplom-Kaufmann
Wolfgang Degner, Math., Phys., Chem.
Staatswissensch.
Otto Dölsner, Ingenieur
Udo Ewald, Ingenieur
Heinz Faltn, unbestimmt
Martin Gittel, Offizier
Wolfgang Herbst, Musikstud.
Kans=Runo Kölbl, unbestimmt
Ulrich Mertens, Tierarzt
Max Niemeyer, Verlagsbuchhändler
Bernhard Schormann, Germanistik
Ottmar Simon, Flieger-Offizier
Paul Sniady, Reichsbahnbeamter
Gerhard Ziegler, Journalist

Klasse 8b:

Karl Becker, Ingenieur
Georg Blume, Arzt
Georg Böning, Jurist
Horst-Wilhelm Ebeling, Techn. Beruf.
Dietrich Fabian, Arzt
Kurt Friedrich, Techn. Beruf
Hans-Joachim Friedrich, Jurist
Wolfgang Gattig, Arzt
Wolfgang Götte, Arzt
Johannes Gueinzus, Offizier
Hans Kuhrau, Philologe
Otto Külb, Offizier
Friedrich Martin, Arzt
Otto Raue, Architekt
Alfred Rohn, Beamter
Günter v. Seggern, Offizier
Hubert Silchmüller, Philologe
Friedrich Karl Staedter, Offizier
Wolfd. Staemmler, Theologe
Paul Wangemann, Philologe
Hellmut Winz, Philologe
Joseph Woltschek, Beamter
Walter Zimmermann, Arzt